

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Gaasenstr. u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 296.

Donnerstag den 18. Dezember 1890.

VIII. Jahrg.

Die Volkszählung und die Landwirtschaft

hat einen neuen Beweis für die Thatsache geliefert, daß die städtische Bevölkerung in einem weit größeren Maße zunimmt, als die Bevölkerung auf dem platten Lande. Es ist das darauf zurückzuführen, daß die ländliche Bevölkerung, namentlich die Arbeiterbevölkerung, nach den Städten drängt, wo sie höhere Löhne, größere Bequemlichkeit und Freiheit erwartet. Diese Thatsache ist nicht erfreulich; es muß mit derselben aber gerechnet werden. Wenn darüber geklagt wird, daß die Löhne, welche die Landwirtschaft gewährt, ungleich niedriger seien, als die, welche im allgemeinen die Industrie gewähren kann, und die, wenn in demselben Athem die Aufhebung derjenigen Maßnahmen gefordert wird, welche der landwirtschaftlichen Produktion einigen Schutz gegenüber der auswärtigen Konkurrenz gewähren, so ist das unverständlich. Es ist dringend wünschenswert, daß die Landwirtschaft Löhne gewähre, welche denen der Industrie entsprechen. Wenn man aber diesen Wunsch ernstlich hegt, dann muß man auch das Seinige dazu beitragen, daß die Landwirtschaft in die Lage versetzt werde, mit der Industrie in bezug auf die Löhne wetteifern zu können. Voraussetzung hierfür ist, daß die Landwirtschaft für ihre Produkte entsprechende Preise erzielt. Der unausgesetzte Abgang landwirtschaftlicher Arbeiter nach den Industriebezirken muß mit Nothwendigkeit dazu führen, daß die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter in die Höhe gehen, wenn überhaupt für den landwirtschaftlichen Betrieb Arbeitskräfte verfügbar bleiben sollen. Oder unsere Landwirtschaft muß allmählich aufhören, sie muß nach und nach verschwinden, wenn sie hinsichtlich der Arbeitslöhne mit der Industrie nicht konkurrieren kann. Es ist schwer zu sagen, ob die deutsche Landwirtschaft unter den heutigen Verhältnissen die Arbeitslöhne heraussetzen könnte. Das ist aber sicher, daß sie schon die Löhne in der jetzigen Höhe nicht aufrecht erhalten könnte, wenn man den inländischen Markt für die ausländischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse ohne weiteres freigeben würde. Im Reichstage ist gesagt worden, die ländlichen Arbeiter hätten von den landwirtschaftlichen Zöllen keinerlei Nutzen gehabt und ihre Lage sei durchweg eine elende. Wie wäre es denn aber gewesen, wenn die deutsche Landwirtschaft unter dem Druck der russischen, amerikanischen und indischen Konkurrenz zu Grunde gegangen wäre? Würden die landwirtschaftlichen Arbeiter davon nicht in allererster Linie betroffen worden sein! Wenn ihre Lage heute keine glänzende ist, so existieren sie doch, so haben sie doch Lohn und Brot. Unsere Industrie erweitert sich ja erfreulicher Weise mehr und mehr, aber das liegt doch wohl auf der Hand, daß sie die durch den etwaigen Untergang der Landwirtschaft freiwerdenden Kräfte — und es handelt sich hier um viele Millionen von Händen — nicht ohne weiteres unterbringen könnte. Wir haben wahrhaftig keine Ursache, Erwerbsquellen, aus denen Millionen unserer Landsleute ihre Existenzbedingungen schöpfen, zu verköpfen. Wir sollen sie vielmehr pflegen und bemüht sein, sie womöglich noch reichlicher fließen zu lassen. Der Abgeordnete Richter kennt nur die Interessen der Konsumenten, er verlangt lediglich Berücksichtigung für diese, wie er das noch

neuerdings im Reichstage bei Berührung der deutsch-österreichischen Zollverhandlungen ausgesprochen hat. Der Konsum hat aber die Produktion zur Voraussetzung und ohne die letztere existirt der erstere nicht. Die Produktion verdient deshalb unter allen Umständen den Vorrang. Lediglich Konsumenten mögen einige reiche Leute im Staate sein, die weitaus überwiegende Mehrheit der Bevölkerung muß sich erst durch Arbeit, durch Produktion die Mittel schaffen, um ihren Konsum bestreiten zu können. Eine Nation, die lediglich aus Konsumenten bestände, wird sich schwerlich jemand vorstellen können. Deshalb sind nicht die Interessen der Konsumenten, sondern die der Produzenten voranzustellen und die 1879 ausgegebene Parole: Schutz der nationalen Arbeit! und zwar aller Zweige derselben! hat auch fernerhin in Geltung zu bleiben.

Politische Tageschau.

Vor zwei Monaten etwa wurde in den Zeitungen die Frage erörtert, ob Fürst Bismarck nach seinem Austritte aus dem Dienste Mitglied des Staatsrathes geblieben sei. Fürst Bismarck selbst sollte sich in der Unterredung mit einem Besucher dahin ausgesprochen haben, daß er, da er bereits 1854 aus besonderem königl. Vertrauen in den Staatsrath berufen wäre und nicht zu den Mitgliedern gehörte, welche nur kraft ihres Amtes darin säßen, nach wie vor Mitglied des Staatsrathes sei. Dem Einwande, daß Fürst Bismarck mit seinem Uebertritte in den Ruhestand aus dem Staatsrath ausgeschieden sei, traten die „Samb. Nachr.“ sehr erregt entgegen. Jetzt macht die „Magdeb. Ztg.“ darauf aufmerksam, daß in dem soeben erschienenen Gothaischen Hofkalender, dessen Personalnachrichten auf amtlichen Mittheilungen beruhen, Fürst Bismarck in der That weber als Vizepräsident noch als Mitglied aufgeführt wird.

Es verlautet, daß der deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Schweinitz, demnächst seinen Abschied erbitten wird. Die Gründe dieses Schrittes sind, wie der „Post“ mitgetheilt wird, rein privater Natur.

Die Vorstände deutscher Innungsverbände haben an den Reichstanzler v. Caprivi eine Eingabe bezüglich der Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf das gesammte Handwerk ergehen lassen, in welcher gebeten wird, eine Organisation dabei derart zuzulassen, daß, wo das Bedürfnis dafür geltend gemacht wird, selbstständige fachgewerbliche Berufsgenossenschaften derart sich bilden dürfen, daß die deutschen Innungsverbände Träger dieser Berufsgenossenschaften werden.

Die freisinnigen Blätter bringen triumphirend folgende Mittheilung: „Unter den im neuesten „Justiz-Ministerialbalt“ zu Ober-Landesgerichtsräthen ernannten Personen befindet sich zum erstenmale in Preußen ein Jude.“ Der „Staatsb. Ztg.“ zufolge ist der Betreffende allerdings von Geburt ein Jude, ist aber schon vor langen Jahren aus der jüdischen Gemeinde ausgetreten und so war es auch möglich, daß derselbe im Kriege 1870 zum Offizier gewählt wurde.

Kürzlich war im Berliner Centralorgan der Sozialdemokratie zu lesen: „In keinem Lande der Welt wird der Dieb-

stahl auf Kosten des Staates und des arbeitenden Volkes so raffiniert und in solchem Umfange betrieben, wie in Frankreich, dem höchstens die Vereinigten Staaten an die Seite gesetzt werden können.“ Um die Genossen indessen nicht mit Mißtrauen gegen den republikanischen Gedanken zu erfüllen, fügt Herr Liebknecht hinzu: „Es spricht das nicht gegen die republikanische Staatsform, denn auch in den monarchischen Staaten wird gestohlen, es beweist nur, daß die Bourgeoisie sich in der Republik am freiesten entfalten und ihre schlechten wie ihre guten Eigenschaften am besten bethätigen kann.“ Bisher haben alle sozialistischen Volksrepubliken blutige Kämpfe hervorgerufen und schließlich zur Tyrannei geführt. Auf dieser schiefen Bahn befindet sich jetzt, von Ehrgeiz getrieben, Herr Liebknecht nebst Genossen, und die Verführten werden, wie stets, die Kosten dieses gefährlichen Spiels zahlen müssen.

Die Zeitungsmittheilungen, denen zufolge deutsche Unternehmungen und Besitzansprüche in Ostafrika bedroht seien, gelten in unterrichteten Kreisen als grundlos. Nach dem Vertrage mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft konnte der Sultan gar nicht über das festländische Küstengebiet verfügen. Herrenloses und öffentliches Land fiel der deutschen Gesellschaft zu; es hätten also nur Privat-Ländereien von Engländern angekauft werden können. Aber auch das ist, wie verifiziert wird, durch den Reichskommissar verhindert worden. Derselbe habe die besten Ländereien in den Küstenstädten für das Reich erworben.

In Pariser Blättern wird darüber geklagt, daß deutsche Briestauben, denen das französische Gebiet bekanntlich verschlossen ist, nach Belgien geschafft würden, um unter belgischer Flagge nach Frankreich gebracht zu werden und von dort wieder nach der Heimat zu segeln. Wahrscheinlich wird man unter diesen Verhältnissen nächstens aus Frankreich Nachrichten von der Verhaftung „gefiederter“ Espione zu erwarten haben.

Die portugiesischen Cortes sollen alsbald nach ihrer auf den 2. Januar n. J. festgesetzten Eröffnung wieder vertagt werden.

König Leopold von Belgien führte am Montag unter großer Feierlichkeit seinen Neffen, den Prinzen Albert, zweiten Sohn des Grafen von Flandern, in die Militärschule ein. Hierbei hielt der König eine kurze Ansprache, in der er direkt auf die Nothwendigkeit der Armeereorganisation hinwies, welche von der kaiserlichen Kammer aus Wahlrückichten hartnäckig verweigert wird. „Die Menschen“, äußerte der König, „haben Tage der Prüfung zu bestehen, auf die sie vorbereitet sein müssen. Die Völker werden, wie die Menschen, von Krisen ergriffen. Es kommt eine verhängnißschwere Stunde, wo die Existenz bedroht ist, und wo eine wohlgerüstete Armee die Schutzwehr der Verfassung und der Freiheit des Staates ist.“

Im Senate zu Washington brachte Sherman nach vorhergegangener Berathung mit dem Schatzsekretär Windom einen Gesetzesentwurf ein, betr. den Ankauf von Silberbarren im Werthe von 12 Millionen Dollars und die Emission 2prozentiger Obligationen im Werthe von 100 Millionen. Der Ankauf der

Am Fuße des Aconquija.

Roman von G. Reuter.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Es dauerte etwas länger, bis es ihr möglich war, sich ihrer Männerkleidung zu entledigen, einen weißen Schlafrock überzuwerfen, das Haar zu lockern, einen Puderhauch über das Antlitz zu werfen und sich mit dem von ihr bevorzugten starkduftenden Parfüm besprengen zu lassen.

Wie für einen Liebhaber gerüstet, trat sie leicht, strahlend und lächelnd vor den alten Herrn und küßte ihm mit einer Bewegung die Hand. Als sie ihm darauf in die Augen blickte, sah er sie schöner, als sie jemals ein anderer Mann gesehen hatte. Denn ein heißes Gefühl aufrichtiger Liebe glänzte in ihren Augen, zitterte um die feinen leidenschaftlichen Nasenflügel und schwebte mit halber Natürlichkeit um ihre Lippen.

Der alte Argentinier, ein sehniger Mann mit einer Adler-nase und düster glühenden Augen, behielt die Hand seiner Tochter in der seinen. Liebkosend spielte er mit ihren Fingern, während er in ihrem Anschauen gleichsam ausruhte.

„Meine Sonne, meine Sonne,“ murmelte er in Pausen, „wie Du wärmst — o — wie Du Glanz um Dich verbreitest!“

„Ja, ja, mein lieber Herr!“ sagte Lastenia schelmisch, „ich habe auch für Dich gearbeitet.“

„Für mich, meine holde Königin? — Ich bin es nicht werth!“

„Vielleicht nicht,“ neckte sie mit einem bezaubernden Lächeln, ihren Kopf an seine Schulter schmiegend. „Aber es ist mein Wille, daß mein Herr und Vater Gouverneur dieses Staates werden soll! Und er wird es. Er mag sich auf seine Tochter verlassen. Er soll so hoch steigen, mein Vater, so hoch, daß der Condor ihm nicht folgen kann!“

„Ich war heute Morgen in der Beichte und habe mit dem Vater Gonzales gesprochen,“ berichtete sie eifrig. „Und dann traf ich, als ich aus der Kirche kam, den General Sequilla. Er wird nun seinen Soldaten schon ihre Pflicht einzuschärfen wissen. Auch verlangte er für seine Mühe nur einen Ruß von

mir — der bescheidene Mann! Den werde ich ihm nächstens vor aller Welt beim Pfänderspiel verabreichen! Wie er böse sein wird!“

Sie klatschte in die Hände und lachte ausgelassen. Der künftige Gouverneur zeigte sich gleichfalls sehr erheitert durch die Scherze seiner angebeteten Tochter.

„Aber nicht zu früh, nicht zu früh,“ warnte er. „Erst, nachdem der General sein Versprechen erfüllt hat! Er hat viel Einfluß!“

„Er ist ein witziger Mann,“ sagte Lastenia, „ich habe ihn gern. Wenn ich ihn auch bisweilen kränke, wird er doch immer unsere Stütze sein. Und weißt Du, wir brauchen Stützen, wir brauchen sie für jetzt, um zur Regierung zu gelangen, für später, um Dich darin zu erhalten, Dich höher steigen zu lassen.“

Der Argentinier blickte seine Tochter starr an. Ein Gedanke tauchte in ihm auf — langsam, aber mit betäubender Macht. Don Pedro war nicht gerade sehr geschont, aber er war brennend ehrgeizig. Die Politik und seine Tochter waren seine Leidenschaften.

„Glaubst Du, ich hätte mein schönes Leben in Buenos für diese Wildniß vertauscht, nur um Dich drei kurze Jahre als Gouverneur dieser traurigen Gegend zu sehen?“ fragte sie mit Blicken und Tönen, die Flammen in dem Herzen des Stumpfsinnigsten anzuzünden vermocht hätten.

Wie sie jetzt vor dem Alten stand, wäre sie im Stande gewesen, ein Volk zu einer Revolution aufzustacheln. — „Was war Rosas anderes als ein Gouverneur! Und wie lange hat er Argentinien gebändigt, daß es nicht zucken durfte unter seiner Faust!“

Sie hob blitzenden Auges mit einer prachtvollen Geste die Hand ihres Vaters empor.

„Diese Hand soll die große Republik würgen! — Ah, Vater, sei hart und kühn — so herrschest Du über alle und ich mit Dir. Ich weiß, daß Du beides sein kannst! — Hast Du mich nicht aus Indalecios Händen befreit . . .?“

„Er hat Dich betrogen, darum schoß ich ihn nieder,“ knirschte der Alte dumpf.

„Betrogen und verachtet!“ wiederholte Lastenia zwischen den Zähnen . . . „Er verdiente die Kugel. Vater, Vater, ich könnte mein Herz verbrennen vor Dankbarkeit, ich könnte Dir meine Seligkeit geben, wenn Du wolltest. Und Du sollst Gouverneur werden. Du sollst genießen, was Deine Seele begehrt!“

Don Pedro zitterte vor Begier nach dem Ziel, das seine Tochter ihm wie die trügerische Göttin Fortuna selbst vor den Augen tanzen ließ.

Daß sie ihre Ehre dabei in die Waagschale warf, beunruhigte sein Gewissen nicht sonderlich. Wenn eine Frau wieder frei geworden ist, mag sie sich ihres Daseins freuen nach ihrem Verlieben. So gilt der allgemeine Grundsatz. Was keine Schande nach sich zieht — warum sollte es Schande sein?

Don Pedro schien es nur gerechtfertigt, daß seine Tochter sich für die demüthigenden Zeiten an der Seite eines treulosen Gemahls entschädigte und ihre Herrschertalente ausübte, soweit es ihr gefiel.

„Lastenita mia“, begann der leidenschaftliche alte Mann deshalb nach einer Weile beinahe zaghaft, „begünstige diesen Deutschen nicht zu sehr! Du weißt, daß Du ihn nicht heirathen kannst. Die Tochter des . . .“ er stockte. Was war ihm jetzt noch der Gouverneur? Aber das andere Wort, das Wort „Diktator“ erschreckte ihn durch die Größe seines Begriffes.

„Meine Tochter,“ sprach er endlich mit Selbstgefühl, „darf nicht die Gattin eines Ausländers sein.“

Lastenia blickte vor sich nieder. Ein kleines teuflisches Lächeln entstand auf ihren Lippen.

„Mein Herr Vater, ich bin eine Argentinierin! — Doch der Deutsche freut mich,“ fügte sie leichtfertig hinzu.

„Möge es so bleiben, meine schöne Tochter,“ sagte der duldsame Vater und verließ Donna Lastenia, die zu ihrer Toilette zurückkehrte.

Ihre Phantasie hatte sich lange mit der Erfindung dieses Anzuges vergnügt. Endlich lag nun das Kostüm vor ihr, welches nach den Ideen einer Pariser Modistin die „Freiheit“ repräsentiren sollte.

Es war in weiß und blau, den argentinischen Farben, ge-

Silberbarren soll nöthigenfalls dazu dienen, für die Zurückziehung der Nationalbanknoten Ersatz zu bieten und ferner sollen die Silberbarren zur Umprägung der Handelsdollars verwendet werden. — Das Repräsentantenhaus beschloß einstimmig den Antrag auf Verlängerung der Frist für die Zurückziehung von Waaren, die vor dem 1. Oktober importirt und unter Zollverschluss gelegt sind. Die Frist soll bis zum 1. Juli 1891 verlängert werden.

Nach einer in Newyork eingegangenen Meldung des Generals Miles verhaftete die Polizei den Indianerhäuptling Sitting Bull, um ihn zu verhindern, sich den feindlichen Indianern in Badland anzuschließen. Seine Anhänger versuchten, den Häuptling zu befreien; in dem hierbei entstandenen Handgemenge wurden der Häuptling, dessen Sohn, mehrere andere Indianer, sowie 5 Polizisten getödtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dezember 1890.

— Se. Majestät der Kaiser ist mit dem König und dem Prinzen Georg von Sachsen heute Abend von Wusterhausen nach Berlin zurückgekehrt. Der König von Sachsen und sein Bruder traten bald darauf die Heimreise nach Dresden an.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland reisen am Donnerstag nach London, um dortselbst das Weihnachtsfest zu verbringen.

— Die Pension des Hofpredigers Stöckers beträgt, wie die „N. N. Z.“ hört, 3800 Mk. jährlich.

— Die Konferenz für die Reform des höheren Schulwesens hat hinsichtlich der Frage der Lehrerbildung nachstehende Sätze mit Mehrheit angenommen: „Grundsätzliche Aenderungen bezüglich der wissenschaftlichen Ausbildung der künftigen Lehrer an höheren Schulen sind nicht erforderlich. — Die Unversität und ihre Bildungsmittel haben sich für ihre wissenschaftliche Ausbildung bisher als ausreichend erwiesen. — Es empfiehlt sich, durch Aufstellung höherer Studienpläne den Studierenden die erforderliche Anweisung für ihre Studien zu geben. — Es läßt sich erwarten, daß seitens der Unversität die Ausführbarkeit der Studien den Plänen entsprechend gesichert und insbesondere auch für allgemeinere zusammenfassende Vorlesungen über bestimmte Wissensgebiete gefordert wird. — Die Versammlung begrüßt mit Genugthuung die von der Unterrichtsverwaltung eingeschlagenen Wege für die Weiterbildung der Lehrer, wie der Einrichtung archäologischer Kurse, die Gewährung von Reise-Stipendien u. s. w. — Dem Schulunterricht in lebenden fremden Sprachen ist die Aufgabe zu stellen, daß er zum freien mündlichen und schriftlichen Gebrauche derselben anleite; dem Unversitätsunterricht in den nämlichen Fächern die Aufgabe, das Können in dieser Hinsicht nach Vermögen zu steigern.“ — Weitere Beschlüsse betrafen die Reiseprüfung, welche als eine unter staatlicher Oberaufsicht abzuhaltende Verlesungsprüfung aus der La aufzufassen sein soll. Sie soll vereinfacht werden durch Einführung einer Uebersetzung aus dem Lateinischen an Stelle des lateinischen Aufsatzes, durch Wegfall der Berücksichtigung des griechischen und französischen Verlesungschriftums nach Prima, durch Befreiung des Lateinsprechens in der mündlichen Prüfung u. s. w. — Die Konferenz wird morgen geschlossen, wobei Se. Majestät der Kaiser wieder zugegen sein wird.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Landgemeindeförderung hat den ersten Titel des Gesetzentwurfs: „Allgemeine Bestimmungen“ erledigt, und ebenso den § 126, der die Bildung von Zweckverbänden betrifft. Ganze Landgemeinden oder Gutsbezirke können mit anderen Landgemeinden bezw. Gutsbezirken nach Lage des bestehenden Gesetzes vereinigt werden, wenn seitens der Beteiligten kein Widerspruch erhoben wird. Ebenso können Gemeinden resp. Gutsbezirke mit einander zu Zweckverbänden nur vereinigt werden, wenn die Beteiligten keinen Widerspruch erheben. Nach dem von der Regierung vorgelegten Landgemeindeförderungsentwurf soll die Vereinigung, wenn ein öffentliches Interesse dieselbe erfordert, zwangsweise erfolgen können. Die Kommission hat nun eine solche zwangsweise Vereinigung von der Zustimmung der Selbstverwaltungsorgane (des Kreisaußschusses mit Nachprüfung durch Bezirksauschuß und Provinzialrath) abhängig gemacht. Der Minister des Innern hat in der Kommission der Abänderung widersprochen;

halten und erinnerte an die Trachten aus der Zeit der großen Revolution. Nur eine Frau konnte es wagen, sich darin zu kleiden, die der vollendeten Schönheit ihres Körpers so sicher war, wie Donna Lascenia es sein durfte. Ein brennendrohes phrygisches Mützenhaube sollte in das nachdunkle Haar gedrückt werden. Das Kammermädchen vergrub ihre gelben Händchen in dessen gelöste, schwer niedervollende Wellen, um sie nach Lascenias Angaben aufzubinden.

Waren der kleinen Dienerin bei dieser Arbeit Thränen der Ungebuld in die Augen getreten? Es schien ihr, als werde es dunkler und dunkler um sie her. Lascenia war zu sehr mit einer Toilette beschäftigt, die einen weltgeschichtlichen Platz in der Entwicklung der Nationen einnehmen sollte, um ihre Aufmerksamkeit auf Veränderungen der Atmosphäre zu richten.

Endlich nahm die Finsterniß so überhand, daß das Mädchen ängstlich innehielt.

„Sennora!“

„Was ist?“

„Ich glaube — o heiliger Thomas! — Sehen Sie — —!“

Donna Lascenia fuhr heftig von ihrem Sessel empor und eilte zum Fenster.

Der Wind, der am Morgen die Blätter der großen Orangebäume leise rauschend bewegt hatte, war verstummt. Eine angstvolle Stille schien sich aus erzfarnen Wolkbergen, welche mit unheimlicher Schnelligkeit von Nordwesten her an dem blauen Himmel heraufzuckten, über die Stadt zu senken. In wenigen Minuten hatte sich das Bild auf der Plaza vollständig verändert. Verschwunden die gepuhte Menschenmenge. — Nur einige Gruppen eilten wie auf der Flucht die Calle Ancha*) hinunter. Ein vereinzelter Reiter sprengte bei der phantastischen Beleuchtung des nahenden Unwetters über den verödeten Platz, auf dem ein halbes Duzend Arbeiter ordnungslos umherliefen und versuchten, die riesigen Flaggen von den Mastbäumen herabzuziehen und die Teppiche, mit denen die Tribünen bedeckt waren, in Sicherheit zu bringen.

*) Calle Ancha = lange Straße.

(Fortsetzung folgt.)

und man begegnet jetzt mehrfach der Meinung, daß der Kommissionsbeschluss das Zustandekommen des Gesetzes selbst in Frage stelle. In den Kreisen der Regierung scheint indess diese Meinung ernstlich nicht getheilt zu werden.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Volksschulgesetz hat die Bestimmungen über die konfessionellen Verhältnisse der Volksschule, wie folgt, gefaßt: „Bei der Einrichtung der Volksschule sind die konfessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen. Der Regel nach soll ein Kind den Unterricht durch einen Lehrer seines Bekenntnisses empfangen. Ohne den Religionsunterricht durch einen Lehrer seines Bekenntnisses soll grundsätzlich kein Kind bleiben, welches einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehört. Zur Theilnahme an einem anderen Religionsunterricht dürfen Kinder nur auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter zugelassen werden. Sind Kinder verschiedener Religionsgesellschaften in einer Volksschule vereinigt, so ist möglichst für die Angehörigen einer jeden von ihnen ein besonderer Religionsunterricht einzurichten, wenn nicht ihre Zahl weniger als 15 beträgt. Gehören die betreffenden Kinder weder der evangelischen, noch der katholischen Religionsgesellschaft an, so bedarf es außerdem in der Regel des Antrags seitens der zuständigen Organe der Religionsgesellschaft und des Nachweises eines zur Ertheilung des Religionsunterrichts befähigten Lehrers.“

— Die Kommission des Hauses der Abgeordneten denken nur noch bis Dienstag oder Mittwoch zu tagen und sodann in die Weihnachtsferien einzutreten.

— Bei der heutigen Landtagswahl in Jüterbog wurde der konservative Kandidat, Amtrath Barthold in Dahme, einstimmig gewählt.

— Die Wahl des Reichstagsabgeordneten Hugo Hermes in Brandenburg ist von der Wahlprüfungs-Kommission beanstandet worden.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: In ärztlichen Kreisen ist, wie es scheint, die Annahme verbreitet, daß zur Erlangung des Koch'schen Heilmittels gegen Tuberculose Gesuche an den Kultusminister zu richten sind. Diese Annahme ist unbegründet. Vielmehr ist nach wie vor allein Dr. Libbert hier selbst mit der Abgabe des Mittels betraut und es haben sich daher die Gesuchsteller mit ihren Wünschen an dessen Adresse zu wenden.

Köln, 16. Dezember. Die Esfigfabrikanten Deutschlands haben der „Köln. Volksztg.“ zufolge in den vorgestern und gestern in Frankfurt a. M. und Köln abgehaltenen Versammlungen beschlossen, den Esfigpreis zu erhöhen.

München, 16. Dezember. Der Prinzregent hat den preussischen Generalen Stodmann, von Holleben, Vogel v. Falkenstein und Müller das Großkomthurkreuz des Militärverdienst-Ordens verliehen.

Ausland.

Wien, 16. Dezember. Der Erbgroßherzog Wilhelm von Luxemburg ist heute früh hier eingetroffen und bei der Ankunft auf dem Bahnhof im Namen des Kaisers vom Erzherzog Wilhelm begrüßt worden. Der Erbgroßherzog begab sich vom Bahnhofe alsbald nach dem herzoglich nassauischen Palais. Heute Nachmittag 1 Uhr wird der Erbgroßherzog vom Kaiser empfangen werden.

Wien, 16. Dezember. Der Ministerpräsident legte dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vor betreffend die Gewährung eines unverzinslichen Darlehens im Betrage von 500 000 Fl. für Karlsbad anlässlich der letzten Ueberschwemmung und ersuchte um thunlichste Beschleunigung der Berathung.

Wien, 16. Dezember. Der ehemalige Finanzminister Frhr. v. Preiss ist gestern Abend gestorben.

Bern, 16. Dezember. Der Ständerath hat mit 26 gegen 16 Stimmen Zürich als Sitz des Landesmuseums bezeichnet; die Minorität trat für Luzern ein. Der Zolltarif ist mit 22 gegen 10 Stimmen angenommen worden, 9 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Bern, 16. Dezember. Der Bundesrath hat die Ausweisung folgender Personen aus der Schweiz beschlossen: Paul Bernard aus Crest in Frankreich, Louis Josef Galleani aus Vercelesi, Petraroja, genannt Janvier, aus Neapel, Novigo Hisko alias Marelli aus Triest, Stojanoff und Perastieff aus Bulgarien, Lucien Weil aus Frankreich, sämmtlich in Genf wohnhaft. Die Ausweisung erfolgt, weil die Genannten ihre anarchistische Propaganda auch in der Schweiz fortgesetzt, zu gewaltsamen Umsturz der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung aufgefordert und Mord und andere verbrecherische Handlungen als hierzu geeignete Mittel bezeichnet haben.

Paris, 16. Dezember. Der Präsident Carnot unterzeichnete heute im Ministerrathe die Vorlage betreffend die in Bern zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Rußland, Luxemburg und der Schweiz vereinbarte Konvention über das Eisenbahnfrachtgesetz.

Spinal, 16. Dezember. Ferry nahm die ihm von zahlreichen Generalräthen angebotene Senatskandidatur an.

London, 16. Dezember. Bei der Wahl eines Mitgliedes zum Unterhause in Wassetlaw (Nottinghamshire) an Stelle des verstorbenen Abgeordneten William Beckert (kons.) wurde Sir Frederick Milner (Unionist) mit 4381 St. gegen Mellor (Gladstonianer) gewählt, welcher 3653 St. erhielt.

Petersburg, 16. Dezember. Eine heute veröffentlichte kaiserliche Ordre verfügt die Errichtung von 3 Reservebatterien leichter Artillerie, welche in Friedenszeiten nur je 2 Geschütze bespannt führen sollen. — Letzten Sonntag wurde hier das 250jährige Bestehen der hiesigen schwedisch-lutherischen Kirche gefeiert.

Petersburg, 16. Dezember. Dem „Grafhdanin“ zufolge hat Prinz Alexander von Oldenburg der Regierung seine Anstalt für Experimental-Medizin, worin auch Impfungen mit Kochin stattgefunden haben, geschenkt. Die Anstalt wird dem Medizinal-Departement des Ministeriums des Innern zur Benutzung überwiesen werden.

Buenos Ayres, 16. Dezember. Die außerordentliche Session des Kongresses ist gestern eröffnet worden.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 16. Dezember. (Der gestrige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt) war sowohl von Verkäufern als auch von Käufern schlecht besucht. Pferde und Rindvieh waren wenig aufgetrieben. Die Verkäufer klagten über schlechte Geschäfte.

Schwes, 16. Dezember. (Von der Weichsel.) Bei dem plötzlichen Eintritte des Winters war es zwei Röhnen, wovon der eine mit Eisen,

der andere mit Roggen beladen war, nicht mehr möglich, unser Schwarzwasser zu erreichen und froren dieselben in der Weichsel in der Nähe der Mündung des Schwarzwassers ein. Um die Fahrzeuge aus dieser gefährlichen Lage zu bringen, mußten dieselben ausgeeiselt und ins Schwarzwasser gebracht werden. An dieser mühsamen Arbeit waren 30 Schiffer drei Tage lang beschäftigt gewesen und beliefen sich die Kosten auf etwa 3000 Mark, welche die Gesellschaft, bei der die Fahrzeuge versichert sind, zu tragen hat.

Marienwerder, 14. Dezember. (Erhöhte Bierpreise.) Die hiesigen Brauereibesitzer und Bierhändler haben mit Rücksicht auf die Einführung der Biersteuer beschlossen, die Preise zu erhöhen, und sie haben auch schon einen festen Tarif vereinbart. Zuwiderhandelnde verfallen in eine Konventionalstrafe von 1000 Mark.

(Krojanke, 16. Dezember. (Ungerechte Anschulding.) Häufig werden Beamte beschuldigt, sich mit der Autorität ihres Amtes an dem Wahllampfe betheiligte zu haben. Aus Anlaß der im Wahlkreis Schlochau-Flatow jüngst stattgehabten Reichstags-Ergebniswahl fourfiren auch hier Gerüchte angedeuteter Art, welche sehr wohl geeignet sind, einen hiesigen Beamten zu kompromittiren und bei seiner vorgelegten Behörde in Ungunst zu setzen. Von einem hiesigen Lehrer wird nämlich erzählt, daß er kurz vor der Wahl in Gemeinschaft mit einem hiesigen jüdischen Kaufmann in dem 10 km von hier entfernten Orte Larnonke im Interesse der freisinnigen Partei als Agitator thätig gewesen sei und zwar in einer Weise, der es an den ausgelassensten Ueberreibungen nicht fehlt und welche jeglicher Wahrheitslichkeit entbehrt. Der betreffende Lehrer ist aber noch nie in dem genannten Orte gewesen und hat noch niemals Verlesungen im gedachten Sinne beklundet. Hoffentlich wird es gelingen, den intellektuellen Urheber dieser insamen Lüge zu ermitteln, sodas seine Bestrafung erfolgen kann.

Pelplin, 16. Dezember. (Die leidige Ofenklappe) hätte hier beinahe 3 Menschenleben gefordert. Die Familie Slawinski hatte beim Schlafen gehen die Ofenklappe geschlossen, ohne daran zu denken, daß im Ofen noch Kohlenglut vorhanden war. Des Morgens nahm die Nachbarin wahr, daß S. nicht zur üblichen Zeit sein Haus öffnete. An der Thür hörte sie von innen her ein schweres Stöhnen und beim Öffnen der Wohnung fand sie Vater und Sohn am Boden und die Mutter im Bette bemußlos liegen. Der herbeigeholte Arzt konnte die Unglücklichen zum Leben zurückbringen und ist auch Hoffnung, daß dieselben am Leben bleiben werden.

Elbing, 16. Dezember. (Ertrunken. Erfroren.) Im Höhendorfer Rogau bei Galdenboden gingen dieser Tage der 4 1/2 Jahre alte Sohn des Schuhmachers Wagner und der in gleichem Alter stehende Sohn des Arbeiters Hirt auf den nahen Teich, um „glitschen“. Als die Kinder über Gethr lange fortblieben, hielt man Suche und fand beide in einem Sprindloche als Leichen vor. — Western Morgen wurde auf dem Wege nach Neudorf Höhe ein Knecht todt aufgefunden. Derselbe hat sich jedenfalls am Sonntag an Brauntwein etwas zu viel des Guten gethan, ist unterwegs müde geworden, eingeschlafen und bei der jetzt herrschenden strengen Kälte erfroren.

Soldau, 13. Dezember. (Entgleisung.) Gestern früh entgleiste der nach Allenstein abgelassene Personenzug, kurz nachdem er den Bahnhof verlassen hatte. Der Packwagen hatte sich in den Wagen 4. Klasse geschoßen. Im ganzen sind drei Personenwagen entgleist und zwei Güterwagen beschädigt, Verlesungen von Personen sind nicht vorgekommen.

Bromberg, 14. Dezember. (Das lupusfranke Mädchen) im hiesigen städtischen Krankenhaus, welches nach der Koch'schen Methode behandelt wird, befindet sich in voller Besserung. Die Lupusnoten und Geschwüre sind im Abheilen begriffen und die volle Genesung ist in der nächsten Zeit mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten.

Wongrowitz, 14. Dezember. (Einbruch.) Einen verwegenen Einbruch verübten zwei Einbrecher in vergangener Nacht in die hiesige Amtsgerichts-Kasse. Beide sind auf frischer That ergriffen worden und der größte Theil des geraubten Geldes konnte ihnen abgenommen werden, sodas bis jetzt nur etwas über 250 Mark vermißt werden. Die Bande war gut ausgerüstet und kühn bewaffnet. Mit dem fehlenden Gelde ist allem Anschein nach ein dritter Einbrecher, der Wache gestanden, entkommen.

o Josen, 16. Dezember. (Verurtheilung.) Der am 8. Juli vom hiesigen Schwurgericht wegen vorläufiger Tödtung seiner Ehefrau zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilte Restaurateur Marzell Radomski hatte sich heute vor der Strafkammer wegen Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeugs zu verantworten. Am 1. Mai, an demselben Tage, an welchem Radomski seine Frau tödtete, bekam er mit dem bei ihm wohnenden Kommiss Witting Streit, weil dieser nicht dulden wollte, daß Radomski seine Frau mißhandele. Radomski zog ein Messer aus der Tasche und verletzte damit Witting am Schenkel. Der Gerichtschof verurtheilte den Angeklagten, welcher zu der Verhandlung aus dem Zuchthause in Ramwisch geschloßen hierhergebracht wurde, zu einer Zuchtsstrafe von vier Monaten Zuchthaus.

Goslyn, 16. Dezember. (Wagnadigung.) Die vom Schwurgericht zu Bissa wegen Ermordung ihres Gemanns zum Tode verurtheilte Wirthsfrau Anna Jähner geb. Böfler aus Bogdanki bei Goslyn ist vom König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 17. Dezember 1890.

(Personalveränderungen im Heere.) Ramier, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. v. Borde (4. pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum überzahl. Major, als aggregirt zum Inf.-Regt. Graf Werder (4. rhein.) Nr. 30 verlegt; Boedler, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, dem Regiment, unter Beförderung zum überzahligen Major, aggregirt; Kohn, Pr.-Lt. vom 3. magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, in das Inf.-Regt. v. Borde (4. pomm.) Nr. 21 verlegt; Schaumann, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum Hauptm. und Comp.-Chef, v. Someyer, Sek.-Lt. von demselben Regiment, zum Pr.-Lt. befördert.

(Rettungsmedaille.) Dem Lt. Franke vom Bezirkskommando in Marienburg ist für die Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in derogat die Rettungsmedaille verliehen worden.

(Inspektion.) Der Intendant- und Baurath Dublansti aus Danzig, früher in Thorn, inspizierte gestern die hiesigen Garnisonbauten. Derselbe trifft morgen zu dem gleichen Zwecke in Osterode und am 20. d. M. in Di. Eylau ein.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Die Wahl des Besitzers Hermann Günter zu Rudal zum Rassenrentanten der Schule in Rudal ist vom königl. Landrath bestätigt worden.

(Wolfsjählung.) Tiegenhof 2507 (2737); Memel 19 369 (18748); Karthaus 2244 (2216).

(Kreisstag.) Heute Vormittag wurde im Saale des Kreisaußschusses hier selbst ein Kreisstag unter Vorsitz des Herrn Vandrath Kraemer abgehalten. Der Vorsitzende begrüßt und verpflichtet zunächst den an Stelle des verstorbenen Besitzers Spding II. Bildschön neugewählten Kreisstagsabgeordneten Herrn Besitzer Wilhelm Deuble-Vischöfl. Papau. Die dann folgende Berathung über die Einrichtung einer Kreispartasse führt zum Ergebnis, daß die Einrichtung einer solchen im Prinzip beschlossen wird. Sie derselben wird Thorn; als Zeitpunkt der Eröffnung ist der 1. April 1891 in Aussicht genommen. Dem Diakonissenhause hier selbst wird eine Beihilfe von 6000 Mk. zur Bestreitung der Neubaufkosten gewährt. Die Kosten für die Beschaffung einer Straßen-Abfallmaschine werden mit 490 Mk. bewilligt, ebenso erfolgt die Zustimmung zur Abtrennung des Grundstücks Stronk Nr. 4 (Wieses Rämpe) vom Gemeindebezirk Stronk und zur Vereinigung mit der Stadtgemeinde Thorn. Die Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen bezüglich des Amtsbezirks Mader wird durch Zuzugung des Namens des Herrn Gemeindevorstehers Hellmich-Moder ergänzt. Dem Schauffeuerseher Verfümer wird eine Remuneration von 200 Mk. bewilligt. Zum Schluss folgen Wahlen von Schiedsmännern und deren Stellvertreter, sowie Wahlen zu den kreisständischen Kommissionen.

(Handelskammer.) Sitzung vom 16. Dezember. Den Vorsitz führte Herr Kaufmann Schwarz jun. — Herr Rosenfeld theilt mit, daß am 22. Januar in Bromberg eine Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats stattfinden wird, zu welcher er den Antrag der Zuckerfabrik Culmsee, eine bessere Zugverbindung mit und von dem Westen zu erwirken, angemeldet hat. — Auf Antrag des Herrn Rosenfeld wird beschlossen, ein Werk des früheren Geh. Regierungsraths Brädie (jetzigen Oberbürgermeisters von Bromberg) über Reform der Gütertarife zu beschaffen. — Die Kaufmannschaft zu Magdeburg hat aus Anlaß eines Spezialfalles sich dahin ausgesprochen, daß als Probenehmer von Zucker nur selbstständige sachverständige Personen, nicht also Beamte von Zuckerfabriken anzustellen seien. (Fortsetzung in der Beilage.)

Bekanntmachung

der Holzversteigerungstermine für das königliche Forstrevier Ruda pro Quartal Januar-März 1891.

Namen der Schutzbezirke, aus welchen Holz zum Verkauf gestellt wird	Datum der Termine			Anfangszeit der Termine	Versammlungsort
	Januar	Februar	März		
Ganzes Revier Desgl.	7 21	4 18	4 18	11 Uhr vorm. Desgl.	Klebsches Gasthaus Bartnicka. Burgin'sches Gasthaus Gorzno.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Licitationssterminen selbst bekannt gemacht werden.
Ruda den 12. Dezember 1890.
Der königliche Oberförster. Rodegra.

Bekanntmachung.

Das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung tritt am 1. Januar 1891 seinem vollen Umfange nach in Kraft. Für jede nach diesem Gesetze versicherungspflichtige Person ist von dem Arbeitgeber bei der Lohnzahlung für jede Kalenderwoche, während welcher der Versicherte bei ihm beschäftigt war, zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark in die Quittungskarte des Versicherten eine Beitragsmarke, welche bei jeder Postanstalt käuflich zu haben ist, einzufügen.
Am 1. Januar 1891 müssen daher alle versicherungspflichtigen Arbeitnehmer im Besitze von Quittungskarten

sein, zu deren schneller Beschaffung hiermit dringend aufgefordert wird. Die Ausstellung der Quittungskarten erfolgt kostenfrei im Amtszimmer unvers. Syndikus im Rathhause, 1 Treppe, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr und nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr.
Der Ausstellung der Karte muß eine Prüfung der Legitimation des Empfängers seitens der Behörde vorangehen. Es ist deshalb nötig, daß diejenigen, welche die Ausstellung einer Quittungskarte nachsuchen, sich mit einem Legitimationsnachweis versehen.
Die Arbeitgeber werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die bei ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Arbeitnehmer zur schnellen Beschaffung der Quittungskarten nachdrücklich zu veranlassen.
Thorn, im Dezember 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Reichskanzler hat auf Grund des § 2 der kaiserlichen Verordnung vom 14. Juli 1889 (R. G. Bl. S. 149) die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Rußland in den öffentlichen Schlachthof der Stadt Thorn unter den nachstehenden Bedingungen widerruflich und versuchsweise gestattet:
1. Die Einfuhr darf nur über Ostloschin erfolgen.
2. Die betreffenden Transporte müssen nach Maßgabe der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 12. April 1883 (Centralblatt f. d. d. R. S. 92) von Ursprungszeugnissen begleitet sein, in welchen auch die Gesundheit der Thiere bescheinigt ist.
3. Die eingeführten Schweine sind an der Landesgrenze von einem preussischen beamteten Thierarzte auf Kosten der Staatskasse zu untersuchen und — wenn gesund befunden — in geschlossenen Eisenbahnwagen dem Bestimmungsorte zuzuführen, woselbst ihre alsbaldige Abschachtung in dem Schlachthofe unter polizeilicher Kontrolle zu erfolgen hat.
4. In dem Schlachthofe dürfen die Schweine bis zur Abschachtung mit zum Weiterverkauf aufgetriebenem Vieh in keinerlei Berührung kommen.
5. Der Transport der Schweine von der Entladeestelle auf dem Bahnhof in den Schlachthof hat mittels gut schließender Wagen zu erfolgen, sofern der Schlachthof mit der Eisenbahn durch Schienenstränge nicht in unmittelbarer Verbindung steht.
Indem ich vorstehendes hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, mache ich zugleich bekannt, daß als Einfuhrtage der Dienstag und Freitag jeder Woche — ausgenommen Charfreitag, die beiden Weihnachtstage und der Neujahrstag — bestimmt sind, und daß die Untersuchung der einzuführenden Thiere in Ostloschin durch den königlichen Kreisveterinär Stühr aus Thorn erfolgt.
Marienwerder den 15. Dezember 1890.
Der Regierungspräsident.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Die am Dienstag und Freitag dem Schlachthof in Thorn zugeführten Schweine sind in die Stallungen des Schlachthofes (nicht des Viehmarktes) einzuführen und entweder noch an dem Einfuhrtag oder am Vormittage des nächsten Tages zu schlachten.
Erfolgt die Schlachtung nicht spätestens am Tage nach der Einfuhr, so hat der Besitzer, beim Mangel an Stallraum, es sich gefallen zu lassen, daß die Schweine auf dem Hofe des Schlachthofes abgeperrt werden, um die Stallungen für neuen Zugang frei zu machen.
Thorn den 17. Dezember 1890.
Der Magistrat.
Auswärtige, sehr schöne Kocherbsen verkauft H. Schulz, Junferstr. 247.

Konservativer Verein.

Morgen Donnerstag den 18. Dezember abends 8 Uhr

im Saale des Schützenhauses:
Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Neuwahl des Vorstandes.
- Wahl von 2 Rechnungsrevisoren.
- Dechargirung der Rechnung für 1889.
- Demnachst:

Vortrag des Herrn Landrath Kraemer über die Invaliditäts- und Altersversicherung.
Der Vorstand.

89/90	Billigste Preise.	89/90
Zum bevorstehenden		
Weihnachtsfeste		
halte ich mein reichhaltiges Lager in Zuwelen, Golds, Silber, Granat, Korallen und Afenide-Waaren in großer Auswahl und nur guten Qualitäten einer geneigten Beachtung empfohlen. Bestellungen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und schnell ausgeführt und billigt berechnet. Altes Gold und Silber nehme ich stets zu höchsten Preisen in Zahlung. Oscar Friedrich, Juwelier 89/90 Elisabethstr. 89/90.		
89/90	Grösste Auswahl.	89/90

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt sehr passende Geschenke, als:
Kopfs, Taschen, Möbel, Zahn- und Nagelbürsten, Vorstien-, Koffhaars-, Koflos-, Teppich-, Rohr- und Pfafava-bejen,
sowie
Kämme, Matten und alle sonstigen Bürstenwaaren
billigt
T. Goetze,
Brüdenstr. 44.

Christbaumschmuck empfiehlt
Albert Schultz.

Photographieren in Cabinet-, Panel- und Folioformat, nur Neuheiten; die beliebten ovalen **Glasbilder** mit doppeltem Goldringe; ferner **grössere Glasbilder** in reizenden Sujets, sowie **Stahl- und Kupferstiche** empfiehlt
E. F. Schwartz.

Wollene Unterkleider (System Prof. Dr. Jäger) empfehlen zu sehr billigen Preisen
Doliva & Kaminski,
Thorn, Breitestr. 49.
Großes Lager Korallen u. Granaten verkaufe aus zum Einkaufspreis.
C. Preiss, Uhrenhandlung,
Culmer- u. Schuhmacherstr. Ecke 346/47.
Folgende

Prachtwerke:
Schiller-Gallerie, Lied von der Glocke, Hermann und Dorothea, Wolff's Lurlei, von Kleist-Menzel, der zerbrochene Krug, Höppler, Blumen am Wege, Moderne Kunst, Goethe's Faust, Tennyson, Königsidyllen, Im Wechsel der Tage, Album für Deutschlands Töchter, Pharus am Meere des Lebens, Preussner, der stille Winkel, Blätter und Blüten, Chamisso-Thumann, Frauenliebe und -Leben, Immermann's Oberhof, Bund's Lieder der Heimat,
hält auf Lager und empfiehlt bestens die Buchhandlung
E. F. Schwartz.

Liegnitzer Bomben,
Breslauer Commisbrote eingetroffen und empfehlen letztere mit 20 Pf. pr. Pfund.
Erste Wiener Caffee-Rösterei
Neust. Markt Nr. 257 und Schuhmacherstr. 346/47.
Bestellungen auf

Karpfen erbitte bis zum 20. d. M.
A. Mazurkiewicz.
Harzer Kanarienvogel, prachtvolle Sänger, empfiehlt billigt
Grundmann,
Breitestr. 87.
Papierconfection in größter Auswahl empfiehlt
Albert Schultz.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Am Freitag den 19. Dezember cr. vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer des königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst:
1 langen Spiegel und 1 Spiegelspindchen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn den 17. Dezember 1890.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

von Janowski, prakt. Zahnarzt,
Altstadt, Markt 289 (n. d. Post.)
Sprechstunden:
Vormittag 9-12, Nachmittag 3-5.

Papierconfection!!!
in größter Auswahl, von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausstattung, in allen Sorten, nur Neuheiten, darunter die beliebten **Hannoveraner** Cassetten, empfiehlt
E. F. Schwartz.

ganz auch getheilt, zu haben
Rehe, Arenz' Hotel.

Direkt von Havana
empfang ich große Sendungen 1889er und 1890er **Importen** vorzüglichster Qualität in den **Preislagern von Rmk. 150-800.**
Darunter: **Memorias of Garfield, Flor de Cuba, Newton, H. Upmann, Ant. Fernandez Garcia, Manuel Garcia Alonso, Ecuador, Bock y Co., Romeo y Julietta, Henry Clay, Lolita, Alhambra etc.**
A. Glückmann Kaliski.

Leitung: streng reell und kolossal billig. **!! Telegramm !!** von **Anton Koczwar.** Aufgenommen: von meinen werthen Kunden.
Zum **Weihnachtsfeste** beehre ich mich ergebenst zu empfehlen: Citronenöl, Girschhornsalz, Pottasche, Rosenwasser, Himbeerast, Cardamom, Vanille, Citronat, Chocoladen, Cacao's, Puddingpulver, Fleischextrakte, Bouillonkapseln, **vorzügliche Weine** in großer Auswahl von Wafmann d'Nissen, Hoflieferanten; ferner prachtvollen **Christbaumschmuck** und -Behang, Lametta, Lichthalter, Kerzen, Baumlichte, Biscuits, besonders größere Auswahl in **Parfumerie- und Toilettenartikeln** als Extraits, feine Seifen aus den berühmtesten Fabriken, Zahnbürsten, Kämme, Pomaden, Milkenmilch, Fettpulver, Zahnpulver zc. zc.
Russ. u. Chines. Thee per Pfd. von 2 Mark an.
Weintrauben, prachtvolle, per Pfund 1 Mark.
Gr. Apfelsinen, Dbd. 85 Pf.
Gedr. Javafassee's von Junk seel. Wwe., Hoflieferant.
Hochachtungsvoll
Anton Koczwar, Gerberstraße 290.

Practisches Weihnachtsgeschenke für Herren:
Oberhemden in albekannter Güte, mit doppelten Seitenteilen und lein. Einlag Säul Mt. 3,50.
Kragen, 4fach Seinen a Dbd. von Mt. 4,50 an.
Manichetten, 4fach Seinen a Dbd. von Mt. 6,00 an.
Chemisets, Serviteurs, Cachenez
Krawatten und Regenhirne zu sehr billigen Preisen. Ferner
für Damen:
Garnte Hüte zur Hälfte des Preises.
Blumen, Fächer, Handtücher, Pos's
Tücher, Jabots, Mützen, Pos's
Schürzen, Korsetts zc. zc.
A. M. Dobrzyński
Thorn, Breitestrasse Nr. 3.

Victoria-Garten.
Freitag den 19. Dezember und Sonnabend den 20. Dezember cr. **Wiener Café auf Mocker.**
Sonntag den 21. Dezember cr. abends 6 Uhr:

Weihnachts-Festspiel
von Diak. Ed. Müller.
Szenische Darstellung der Weihnachtsgeschichte.
Aufgeführt von Schülern und Schülerinnen

Der Reinertrag ist zum Besten der Kinderbewahranstalten.
Eintrittspreis 1. Pl. 50 Pf., 2. Pl. 25 Pf.
Billetverkauf bei Herren W. Lambeck, Kaufmann Oterski, Bromberger-Vorst. und Restaurateur Putschbach, Culmer-Vorstadt. Andriessen, Br.

Thorner Radfahrerverein
Freitag, 19. cr. abends 9 Uhr im Schützenhause
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht über das verfloßene Vereinsjahr.
2. Bericht der Revisoren.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren.
5. Wahl von 3 Schiedsrichtern.
Hierzu werden die aktiven sowohl wie die passiven Mitglieder eingeladen.
Der Vorstand.

Soeben erschien in meinem Verlage:
Klänge aus dem Osten.
Walzer f. d. Pianoforte von **S. Dulinski.**
Op. 19.
Preis 1 Mk. 50 Pf.
Der Walzer ist leicht spielbar und enthält reizende Melodien, empfehle denselben bestens.
E. F. Schwartz.

Zuthaten zu modernen **Papierblumen** als:
Tausendschön, Nelken, Rosen, Mohn, Heckenrosen, Asten, Schneebälle u. s. w.
sind wieder vorrätig bei
A. Kube, Gerechtigkeitsstr. 129, 1.
Anfertigung bereitwilligst gezeigt.

Tuchhandlung und **Maßgeschäft** für feine Herrengarderobe.
Carl Mallon,
Altstädtischer Markt 302.

Jugendschriften und **Bilderbücher,**
als: ABC-Bücher, **Leinwand- und Papp-Bilderbücher, Klapp- und Ziehbücher, Märchen, Fabeln, Erzählungen, Jugendalben,**
Schilderungen, Reisebeschreibungen etc. etc. halte von meinem gediegenen Lager bestens empfohlen.
E. F. Schwartz.

Mollige Schlafröcke, geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
H. Kreibich, Seiligegeiststr.
Die beliebten **Damenkalender, Daheimkalender, Kinderkalender,** empfiehlt die **Buchhandlung Grundmann,**
E. F. Schwartz.
1 extra gearbeiteter **Kommis-Mantel** f. R. 61 ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Am Freitag den 19. Dezember von vormittags 9 Uhr ab werde ich hier selbst gegen baare Bezahlung lebendes und todes Inventar, Mobiliar und Küchengeräthe etc. meistbietend verkaufen, wozu Kaufsüchtige ergebens einlade.
Forstb. Kudal den 16. Dezember 1890.
Ww. Sloh.

Für Zahleidende!
Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anaesthetie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen.
Grün, in Belgien approb., Breitenstraße.

Feinste Speisechokoladen, Dessertchokoladen, Fondants, echte schweizer Bonbons
empfehlen
J. G. Adolph.

Zum **Weihnachtsfest** empfehle mein großes Lager von Schreibzeugen, Musik- und Briefmappen, Photographie- u. Poësiealbums Brief-, Cigarettenstaschen u. Portemonnaies.
Albert Schultz.

F. Bartel, Thorn, Bäckerstraße Nr. 246 empfiehlt sein Lager in

Belzwaren, Militär-Effekten, Civil-Beamten-Mützen.
Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Kaiserauszug-Mehl hochfein, trocken und gutbackend und vorzügliches Weizenmehl
empfehlen
M. Silbermann, Schuhmacherstr. 420.

Gut gebrannte Ziegel I. Kl. und holländische Dachpfannen hat billig abzugeben
S. Bry.

An Wirkung übertrifft.
Germania Pomade
Kahlköpfe! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nun nicht leicht böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorstehende zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Blöche steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich eicht kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 4.



Elegante Flacons à 1 Mark.
Echt zu haben in Thorn:
bei Herrn Ant. Koczura, Gerberstraße,
" " J. B. Salomon, Schillerstraße.

Zum **Defatiren** von Tuch- und Kleiderstoffen etc. halte mich bestens empfohlen. Normal- und wollene Unterkleider werden gewaschen und vor dem Einlaufen geschützt, bereits eingelaufene wieder ursprünglich lang gemacht. Verschlossene Herrenkleider, Damenmäntel, Trikottaillen etc. werden unzerreut gefärbt.
Färberei, Wäscherei und Garderoben-Reinigungs-Anstalt, Schillerstraße 430.
A. Hiller.

Manneschwäche heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX, Porzellangasse 31a.
Auch brieflich sammt Beforgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung. (14. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frantatur.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe bestimmt Hitze u. Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhärtet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne zu schmerzen fast schmerzlos auf. Seit in kürzester Zeit böse Brust, Karbunkel, veraltete Weisshäden, böse Finger, Frostschäden, Flechten, Brandwunden etc. Bei Husten, Stichtuften tritt sofort Linderung ein.
Zu haben in Thorn und Culmsee in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Gvert, pratt. Zahnarzt, Baderstr. im Hause des Herrn Voss, 1. Etage.
Sprechstunden:
Vormittags 9-12 Uhr,
Nachmittags 2-5 Uhr.

Echt russ. **Gummischuhe** empfiehlt
Erich Müller.

Sämtliche deutschen **Classiker** Gedichtsammlungen und einzelne Dichter; Romane, Erzählungen, Literaturgeschichten, Weltgeschichten, Lexika, Atlanten etc. etc. hält in grosser Auswahl auf Lager und empfiehlt die **Buchhandlung** von
E. F. Schwartz.

Bringe mein neu sortirtes Lager in Taschenuhren, Wanduhren, Regulatoren, Bedern, Uhrketten etc. und optischen Waaren bei billigster Preisberechnung in empfehlende Erinnerung.
Louis Grunwald, Baderstr. 6.

Weihnachts-Ausstellung.

Classiker. Anthologien. Romane. Prachtwerke. Werke aus der Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft. Jugend-schriften. Bilderbücher. Märchen- und Fabelbücher.

Atlanten und Globen. Bibeln. Gesangbücher. Gebet- und Andachtsbücher. Kochbücher. Wörterbücher. Monogramme. Briefbogen nebst Couverts. Moderne Papier-Konfektion in verschiedenen Mustern.

Justus Wallis in Thorn, Buch- und Papierhandlung.



BÉNÉDICTINE
Liqueur des anciens Bénédictins
DE L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des Generaldirektors befindet. Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile, deren sich der Konsument aussetzen würde.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.



Alle Sorten von **Abreiss- und Wandkalender,** ebenso Unterhaltungs- und Fachkalender für Landwirthe, Bautechniker, Förster etc. etc. bei
Walter Lambeck.

Für das **Weihnachtsfest** empfehle als passende Geschenke:
Damenschürzen, bunt gestickt, in schönen Dessins von 1,25 Mk., do. creme mit Schachtelspitze von 2,00 Mk. bis zu den feinsten, **Monopol-Hausschürzen**, groß, in verschiedenen Dessins waschecht, 3 St. 2,75 Mk., **Helgoland do.** do. do. 1 St. 1,20 Mk., **Wirtschaftschürzen**, sowie weiße Shirtinghürzen mit Suberial, Kinder- und Mädchenschürzen in großer Auswahl.
Kachemir- und seidene Schürzen sehr billig. **Rüschen und Bospoils**, eine Partie in Seide und Perlen das Stück 10 Pf. sowie gefüllte **Weihnachtskartons** von 50 Pf. an.
Nouveautés in Spitzenfichus u. dicken Halstollen, Boas in Seide, Federn und Pelz.
Chenillescherpes, Fichus und Kapotten, seidene Kopf- und Taillentiicher.
Wollene Damenwesten von 2,00 Mk. an
Herrenwesten 3,00 Mk.
" **Strümpfe und Socken** von 40 Pf. an und
" **Shawls** von 30 Pf. an.
Trikotagen in großer Auswahl, sowie alle anderen Artikel in Wolllwaren zu billigen Preisen. **Taschentücher** in großer Auswahl. Bei vorkommendem Bedarf bitte um Zuspruch.
S. Hirschfeld, Seglerstrasse 92/93.

Friseur
Damen nach der neuesten Mode in und außer dem Hause.
Emilie Schnoegass, Brüdenstr. 6.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt
von **J. Globig - Mocker.**
Aufträge per Postkarte erbeten.

Reichhaltigste Auswahl von **Geschenkliteratur und Prachtwerken** in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

A. Sieckmann
Schillerstrasse THORN Schillerstrasse
empfehlen grosse Auswahl von **Weihnachts-Geschenken.**
Stühle, Blumen-Tische, Kinder-Stühle und -Tische, Papier- und Arbeits-Körbe, Puffs, Wand- u. Schlüssel-Körbe, Zeitungsmappen, Puppenwagen u. -Wiegen, Photographieständer. Alle Arbeiten sind nach neuesten Mustern und vorzüglich ausgeführt.
Bestellungen sauber und billig.

Handschuh-Fabrik. **HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI**
Grösste Auswahl aller Arten
F. Menzel, Handchuhe, Hosenträger, Cravatten
Thorn.

Cigarren-Handlung von **M. Lorenz Thorn** 50 Breitenstrasse 50
empfehlen zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ihr reichhaltiges Lager in **Cigarren,** russischen und egyptischen Cigaretten, sowie diversen Rauchtobaken.
Allein-Verkauf der türkischen Cigarette „Samoli“.

Die Gärtnerei nebst Wohnung, Neue Culmervorstadt 66, ist von sogleich zu verpachten; ebendasselbst sind auch **Familienwohnungen** von sogleich zu vermieten. Näheres in der Expedition

Möbl. Wohnung an einem oder zwei Herren billig zu verm. Jakobstr. 230a 4 Tr.
Möbl. Wohn. n. B. verm. Baderstr. 49.
Freundl. geräumige Familienwohnung zu verm. Neu-Culmervorstadt. Näher. bei **A. Endemann,** Elisabethstr. 269.

Die 2. Etage in meinem Hause Elisabethstrasse 266, bestehend aus 5 Zimmern, Entree und Zubehör, ist vom 1. April 1891 zu vermieten.
Alexander Rittweger.

Eine Wohnung ist verziehungshalber von sofort oder 1. April zu vermieten
Gerechtigkeitsstr. 123 1 Tr.
1 möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 87.
Ein möbl. Zimmer verm. Tuchmacherstr. 174.

Schmerzlose **Zahn-Operationen,** künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson, Culmerstrasse 306/7.
Gummi-Tischdecken, -Schürzen, -Bettlagen
empfehlen
Erich Müller.

Spiele und **Märchenbücher** empfiehlt
Albert Schultz.
Zu **Weihnachtsgeschenken:** alle Sorten **Kinderspielzeug** von 2 bis 50 Pfennige das Stück bei
A. Hiller, Schillerstraße, gegenüber Fleischer Borchardt.

Spiel- Waaren in großer Auswahl, empfiehlt z. bill. Preisen
Fr. Petzolt vorm. Th. Wolff
Coppernitsstr. 210.
NB. Der Verkauf findet in meinem Geschäft und auf dem Weihnachtsmarkt statt.

Bestellungen sauber und billig.

A. Sieckmann
Schillerstrasse THORN Schillerstrasse
empfehlen grosse Auswahl von **Weihnachts-Geschenken.**

Stühle, Blumen-Tische, Kinder-Stühle und -Tische, Papier- und Arbeits-Körbe, Puffs, Wand- u. Schlüssel-Körbe, Zeitungsmappen, Puppenwagen u. -Wiegen, Photographieständer. Alle Arbeiten sind nach neuesten Mustern und vorzüglich ausgeführt.
Bestellungen sauber und billig.

Handschuh-Fabrik. **HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI**
Grösste Auswahl aller Arten
F. Menzel, Handchuhe, Hosenträger, Cravatten
Thorn.

Cigarren-Handlung von **M. Lorenz Thorn** 50 Breitenstrasse 50
empfehlen zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ihr reichhaltiges Lager in **Cigarren,** russischen und egyptischen Cigaretten, sowie diversen Rauchtobaken.
Allein-Verkauf der türkischen Cigarette „Samoli“.

Familienwohnungen v. 2 Zim. n. Zubehör billig von sofort zu vermieten.
A. Liedtke, Culmer Vorstadt.

Al. Wohnungen verm. Blum, Culmerstr.
Verziehungshalber ist eine Wohnung in der 1. Etage von sofort oder vom 1. April 1891 zu vermieten. 4 Zimmer, Entree, Kammer und Zubehör. Schloßstraße 293.
A. Wenig.

Gr. Wohnung, 5 Zimmer und Etage, von sogleich zu vermieten.
W. Zielke, Coppernitsstr. 171.

1 Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör von sof. o. später im neuerbauten Hause Gerechtigkeitsstr. 98 zu vermieten. Näheres bei **Frau Pohl,** Gerstenstr. 98.
Eine kleine Wohnung vermietet **A. Wiese.**
Ein möbl. Zim. u. Kab. n. Burschengel. v. Tuchmacherstr. 173 (Goltz'sches Haus.)
Kleine Wohnung für Mart 240 von gleich zu vermieten. Culmerstr. 309/10.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

der Erörterung dieses Gutachtens entspinnt sich eine längere Debatte über die seitens des hiesigen Amtsgerichts erfolgte Ablehnung der Vereidigung eines von der Zuckerfabrik Schöne vorgeklagten Probenehmers. Die Angelegenheit ist vorläufig noch in der Schwebe. — Eingelassen sind mehrere Tarife, die für Thorn ohne Interesse sind. — Die Stettiner Kaufmannschaft beabsichtigt, eine Petition gegen die im Handelsvertrage mit Oesterreich beabsichtigten Differentialzölle auf Getreide an den Reichstanzler zu richten. Die hiesige Handelskammer nimmt davon Kenntnis, da sie bereits selbst gegen die Differentialzölle Stellung genommen hat. — Herr Kawitzki theilt mit, daß die oft gerügte Verwiegung der Waggon's in Alexandrowo vorläufig eingestellt ist und hier in Thorn erfolgt, da die Waage in Alexandrowo von der russischen Eisenbahnbehörde endlich als unbrauchbar anerkannt worden ist. — Demnächst werden neue russische direkte Tarife nach einer Anzahl deutscher Städte in Kraft treten; die bedeutenden Grenz-Einfuhrorte Thorn und Kattowitz befinden sich nicht darunter. Auf Antrag des Herrn Kawitzki wird beschlossen, eine Petition an den Eisenbahnminister zu richten, er möge die Tarife nur dann genehmigen, wenn Thorn und Kattowitz einbezogen würden. Eine Abschrift der Petition, welche vier Herren ausarbeiten werden, soll an die Eisenbahninspektion zu Bromberg gesandt und diese ersucht werden, die Petition zu befürworten. — Der Magistrat fragt an, wann im Jahre 1892 der Wollmarkt abgehalten werden soll. Herr Bissack schlägt den 13. und 14. Juni vor. Es wird jedoch vorher eine Anfrage beim Magistrat in Posen gestellt, auf welche Lage der dortige Markt fällt. Der hiesige folgt dann unmittelbar darauf. — Herr Schwarz bringt einige vertrauliche Ministerialverfügungen zur Kenntniß. — Herr Fehlaue giebt Mittheilungen aus dem Deutschen Handelsarchiv und aus dem Deutschen Kolonialblatt. — Schluß der Sitzung um 5 1/2 Uhr.

(Koch'sches Heilverfahren). Wie gestern berichtet, wird im Diakonissenhause ein Lungenphthisiker mit dem Koch'schen Mittel behandelt. Auch nach der dritten Injektion ist gestern Abend keine Reaktion erfolgt. Conform diesem Falle liegt ein solcher im städtischen Krankenhaus, wo ebenfalls ein schwerkranker Lungenphthisiker nur auf die erste Injektion reagirte und bei den ferneren nicht mehr. Ein Einblick in den Erfolg wird sich erst nach längerer Zeit gewinnen lassen.

(Weihnachtsfestspiele). Fast allgemein ist das Bedürfnis erwacht, in anderer Weise als durch das Wort der Lehre und Predigt den Inhalt des Christenthums dem Volke nahe zu bringen. Wie man einst im Mittelalter in geistlichen Aufführungen und Volkschauspielen durch lebendige Anschauung auf das Volk zu wirken suchte, so hat man auch in neuester Zeit wieder zu diesem Mittel gegriffen. Besonders das Lutherjahr hat die evangelische Kirche mit einer Reihe von Festspielen beschenkt, die nicht wenig dazu beigetragen haben, protestantisches Bewußtsein zu wecken und zu beleben. Durch diese Erfolge angegriffen hat man sich auch evangelischerseits an den Versuch gewagt, die evangelische Geschichte auf dem Wege anschaulicher Darstellung auf die Gemeinde wirken zu lassen. Man braucht nicht gering zu denken von dem evangelischen Gottesdienst und besonders nicht von dem Wort der Predigt, wenn man behauptet, daß doch ein großer Theil der Gemeinde, vor allem unsere Kinder, mehr oder weniger bei demselben leer ausgehen. So ist es gerechtfertigt, Festspiele zu veranstalten, in denen das Evangelium mit der Unmittelbarkeit der Anschaulichkeit wirkt — zunächst auf Kinder, dann aber auch auf alle, die nicht nur Ohren zum Hören erhalten haben, sondern auch Augen, durch die wir die Lebensereignisse auf das lebendigste unserem Geiste zuführen können. Wer je eine Weihnachtsfeier in Schule, Kirche oder Anstalt unter brennendem Baume mitgemacht, bei der von Kindern passende Gesänge und Deklamationen vorgelesen wurden, wird den Eindruck solcher Feier, die doch nur einige Züge von einem Schauspiel an sich trägt, so leicht nicht vergessen. Vor allem aber wie sind die Kinder durch solche Feier, an der sie handelt und theilnehmen, ergriffen worden! Das soll nun in weit höherem Maße für Alt und Jung erreicht werden durch Weihnachtsspiele. Eines der schönsten, neu erschienenen Weihnachtsfestspiele ist das von Diak. Ed. Müller gebildete, das uns in einfacher, aber doch edler und schöner Sprache, in allgemein verständlicher Weise und doch mit poetischem Schwung die Geschichte der heiligen Weihnacht nach der Erzählung des Evangelisten Lukas lebensvoll vor Augen führt. Durch die Einlagen von volksthümlichen Weihnachtsgefangen, welche von den Zuschauern mitgegeben werden, werden Hörer und Zuschauer mit in die Handlung hineingezogen. Welchen Maßstab der Kritik, wenn solche überhaupt bei einer solchen Feier laut werden kann, man anlegen darf, sei damit ausgedrückt, daß Schüler und Schülerinnen die handelnden Personen darstellen. So sei denn durch diese Zeilen auf die in den nächsten Tagen (Freitag und Sonnabend im Viktoriagarten, Sonntag im Wiener Café auf Moder) stattfindenden Aufführungen, mit welchen ein erster Versuch dieser Festspiele hier gemacht werden soll, aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß der Reinertrag der Vorstellungen zum Besten der Kinderbewahranstalten der Stadt, bezw. armer Kinder der Moder verwendet werden soll. Der Preis ist derartig (50 und 25 Pfg.), daß es jedem möglich gemacht ist, der Feier beizuwohnen.

(Theater). Gestern verabredete sich die Theatergesellschaft Klein mit dem Schwant „Familie Moulinar“ (von Balabregue) vom hiesigen Publikum. Dasselbe wohnt der Schlussvorstellung nicht in erheblicher Zahl bei; es amüßte sich aber bei den kausen Verwirrungen, welche das Oberhaupt der „Familie Moulinar“ anrichtet. Herr Moulinar war früher Senf-Erzeuger, sein Meier machte ihn reich; aber von den Geschäften zurückgezogen, schämt er sich der früheren Thätigkeit und trachtet jetzt lediglich nach hohen politischen Zielen. Moulinar will seine Tochter nur einem Sous-Präfecten geben, denn in diesem sieht er die Vorstufe zum Ministerposten. Durch eine Verkettung von Umständen wird aber der von der Tochter bereits Erwählte nicht Sous-

Präfect, sondern ein anderer, dessen Name mit dem des durchgefallenen Kandidaten nur um einen Buchstaben differirt. Moulinar wird aber durch einen Druckfehler getäuscht, wähnt sich Schwiegervater des Sous-Präfecten und begehrt nun in seinem Dünkel die tollsten Konfusionen. Im 2. Akte erreicht der Schwant seinen Höhepunkt, dann verflucht er sich, und die Wirren arten in das Unnatürliche aus. Es gehört die Gabe des Herrn Genau dazu, um eine für die Dauer etwas an Sympathie einbüßende Partie, wie diesen Moulinar, bis zum letzten Moment amüßant erscheinen zu lassen. Diese Rolle war am besten vertreten. Die übrigen Darsteller spielten zwar glatt, aber nicht flott, wie es bei einem Schwant erforderlich; es lagerte eine gewisse Schläfrigkeit über dem Verlaufe und selbst die heitere Boznera Bradzky als Cécilie war davon befangen. — Im ganzen ist anzuerkennen, daß das Ensemble Klein sich in Thorn gut eingeführt und Leistungsfähigkeit bewiesen hat. Herr Klein selbst ist nicht nur ein tüchtiger Schauspieler, sondern verfügt auch über einen guten Fonds von Dirigentensfähigkeit und Regiekenntniß. — (Die Hausbesitzer) seien wiederum dringend gemahnt, die Bürgersteige zu bestreuen. Es werden uns mehrere durch die Gasse herbeigeführte Unfälle gemeldet, die glücklicherweise keine ernsteren Folgen hatten.

(Einfuhr russischer Schweine). Die Genehmigung des Regierungspräsidenten zu Marienwerder zur Einfuhr russischer Schweine in das hiesige städtische Schlachthaus ist nunmehr erfolgt. Die Einfuhr geschieht nur über Ottloschin und zwar an jedem Dienstag und Freitag, an welchen Tagen Herr Kreisthierarzt Stöhr in Ottloschin anwesend sein wird, um die Schweine auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen.

(Maul- und Klauenseuche). Erlöschen ist die Maul- und Klauenseuche unter den Schafen in Vullau, dagegen ausgebrochen unter dem Rindvieh der Ortschaften Blustowenz und Obromb.

(Selbstmordveruch). Vor einigen Tagen versuchte der 73jährige Bauunternehmer R. zu Moder, wahrscheinlich mit einem Rasirmesser sich den Leib aufzuschneiden. Er brachte sich am Unterleibe eine von unten nach oben gehende sehr tiefe Wunde von etwa 15 Cntr. Länge bei, welche noch etwas weiter flach verläuft. Der Schwererlegte wurde von Herrn Dr. Jantonski verbunden und dann nach dem Diakonissenhause gebracht. R. leidet an einem Herz- und Lungenleiden und hat, wie er auf Befragen angab, die That infolge eines Anfalls schwerer Brustbeklemmung verübt, welche ihn zu ersinken drohte. Die Wiederherstellung erscheint bei der sonstigen gesundheitlichen Beschaffenheit des alten Mannes fast ausgeschlossen.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Sofunden) wurde ein Muff in einem Geschäftslokal der Altstadt.

(Eine Nachtwächterstelle) ist hieselbst zu besetzen. Meldungen sind an Herrn Polizeikommissarius Finkenstein zu richten.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung betrug mittags 2,60 Meter über Null. Das Wasser fällt weiter. Das Eis hat eine Stärke von 7 Cntr. Der Uebergang über die Weichsel ist heute recht lebhaft. — Ein Telegramm aus Marienwerder von gestern Nachmittag meldet: Weichseltrajekt bei Marienwerder bei Tag und Nacht unterbrochen.

Königl. preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr).

Bei der vorgestern begangenen Ziehung der 3. Klasse der königl. preuss. Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

Vormittagsziehung:

- 1 Gewinn von 60 000 Mk. auf Nr. 41 420.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 99 785.
2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 181 115 179 209.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 64 178 135 441.
7 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 1504 4073 38 535 52 101 88 914 122 223 146 091.

Nachmittagsziehung:

- 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 107 549.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 68 186.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 84 296.
2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 100 651 109 105.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 16 766.
9 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 37 673 50 735 50 757 77 161 115 015 125 029 129 549 184 946 188 166.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse der königl. preuss. Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

Vormittagsziehung:

- 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 31 155.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 18 876.
4 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 44 672 61 236 168 972 188 565.
9 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 74 401 80 033 83 736 86 858 93 910 133 664 149 681 151 363 187 588.

Nachmittagsziehung:

- 1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 183 209.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 29 195 164 889.
15 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 4102 32 170 49 605 61 529 63 188 67 459 83 581 119 775 134 721 142 965 143 358 147 153 151 246 165 060 182 651.

Männigfaltiges.

(Verurtheilung eines Auswanderungs-Agenten). Das Bezirksgericht zu Petrokow (Rußland) hat den Auswanderungs-

Agenten Mergel aus Lodz wegen unerlaubten gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

(Die Cholera) soll nach einer Drahtmeldung aus San Francisco in Guatemala wüthen. Ueber 12 000 Personen seien erkrankt, in der Stadt Guatemala allein in sieben Wochen 1200 Personen gestorben.

(Ein einzigartiger Fall) ist in Barmen bei der jetzigen Volkszählung zu Tage getreten, nämlich, daß in einer Wohnung Urgroßmutter, Großmutter, Mutter und Kind beisammen wohnen. Das wäre nun gerade nichts Ungewöhnliches, aber das Sonderbare dabei ist, daß weder die Urgroßmutter, noch die Großmutter, noch die Mutter — verheirathet waren.

(Postkuriosum.) Vor acht Tagen ging ein Brief auf dem Mainzer Postamt ein mit folgender Adresse: „An den Feldwebel des linken Flügels des deutschen Heeres.“ Der Brief kam an die richtige Adresse, nämlich an den Feldwebel der 12. Kompagnie des 145. Regiments in Metz. Das Regiment Nr. 145 ist das letzte im ganzen deutschen Heere, also die 12. Kompagnie das Ende des linken Flügels des Heeres.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“.

Berlin, 17. Dezember. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Castlecomer (Irland): Die Volksmenge warf Parnell bei seiner Abreise Kalk ins Auge. Parnell ist nahezu erblindet, jedoch hoffen die Aerzte, das Augenlicht erhalten zu können.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Table with 3 columns: Tendency of the stock market, various bond and stock prices, and exchange rates. Includes entries like 'Tendenz der Fondsbörse: ermäßig.', 'Russische Banknoten p. Kassa', 'Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %', etc.

Königsberg, 16. Dezember. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß gut behauptet. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 65,75 M. Loko nicht kontingentirt 45,75 M. Gd.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Table with 7 columns: Datum, St., Barometer mm., Therm. oC., Windrichtung und Stärke, Bewölk., Bemerkung. Shows data for Dec 16 and 17.

Unser bestes Hausmittel

bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen und Verschleimung sind unfeilhaftig Fay's echte Sodener Mineralpastillen. Bei nur leichter Erkrankung zc. genügt es, wenn man dieseilen einfach im Munde zergehen läßt, in veralteten Fällen ist ihre Wirkung eine außerordentlich günstige, wenn man 3-5 Stück in heißer Milch auflöst und letztere von den Erkrankten warm in wiederholten Gaben trinken läßt. Diese Methode ist allen Bonbons, Süßensüllern, Honigsaftchen u. dergl. vorzuziehen. Magenverfälschung durch den Gebrauch von Fay's Sodener Pastillen, die in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. erhältlich sind, ist ausgeschlossen.

Schlafkröcke in großer Auswahl bei Doliva & Kaminski, Thorn, Breitestr. 49. Linoleum, Teppiche und Läufer empfiehlt Erich Müller. Bitte lesen Sie! Der Weihnachtsbazar von A. Sommerfeld, Dresden, liefert in Folge kolossaler Partieläufe gegen Nachnahme folgendes zusammen für nur 6 Mark: 1 schön gemustertes Bettvorlage-Teppich, 1 Paar mollige Pantoffeln, Herr. od. Damen, 6 Stück weiße Taschentücher, 1 elegante Wirthschafts-Bibliothek, 1 praktische Nachtlampe, 50 Bogen feines Briefpapier, 12 moderne Damenstrümpfe, 12 Stück ff. Pfefferkuchen, 1 eleganten Photographie-Rahmen, 1 Tischchen mit 10 eleg. Grat-Karten. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

O. Scharf, Thorn, Breitestr. 310. Kürschnermeister, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter feiner Herren- Geh- und Reisepelze, eleganter Damenpelze in reicher Auswahl in den neuesten Façons mit den modernsten Bezügen und Puffuttern mit und ohne Pelzbesätze. Große Auswahl in Muffen, Pelzbaretts, Pelzmützen, Pelzteppichen, Pelzdecken für Wagen und Schlitten, Fußtaschen, Fußsäcken in allen Fellarten. Bestellungen, Reparaturen und Modernisirung schnell und sorgfältig. Tannenbaum-Bisquits in feinen und feinsten Mischungen von Langnese und Gebrüder Thiele empfiehlt J. G. Adolph. Schaukelpferde und Schul-Taschen empfiehlt zum Weihnachtsfest billigt C. A. Reinelt. Korsetts in vorzüglichem Sitz empfehlen Geschw. Bayer, Altstadt 296. 500 Dkd. garantiert rein leinene Taschentücher, fehlerfrei, so lange der Vorrath reicht mit Mk. 3,00 und 3,25 pro Dkd. zu haben bei Lewin & Littauer. Blauen Mohr A. Kirmes, Gerberstr. 291.

Kanarienhähne mit Knorre, Gohls- und Kingerolle empfiehlt wegen Aufgabe der Kuchn billigt Neubauer, Lehrer, Brombergerstr. 14. Mache hierdurch bekannt, daß während des ganzen Winters an jedem Markttag auf dem Fischmarkt hieselbst, wie täglich in meiner Wohnung lebende Ockerkarpfen und Zander zu haben sind. Großer Vorrath zum Weihnachts-Heiligenabend. Wisniewski, Fischhändler, Coppersniftstraße 231. Achtung! Weihnachtsgeschenk! Edle Harzer Kanarien-Koller, starke, gesunde Männchen, reich an schönsten Tönen, à St. 8-20 Mk., je nach Leistung des Vogels, giebt ab M. Baehr, Thorn, Schuhmacherstr. 353. Nur baare Geldgewinne! Kölner Dombau-Lotterie; Hauptgewinn 75 000 Mk., kleinster Treffer 50 Mk. Ziehung am 23. Februar 1891. Lose à 3 Mk. 50 Pf. Halbe Antheile à 2 Mk. empfiehlt und versendet das Lotteriekomptoir von Ernst Wittenberg, Seglerstr. 91. Bromberger Vorstadt Schulstr. 113 ist die Wohnung im Erdgesch. vom 1. April 1891 ab zu vermieten. Soppart.

2 fein renovirte Wohnungen 1. u. 3. Etage sind zu vermieten Katharinenstraße 205. C. Grau. Eine hübsche Wohnung best. aus 3 Zimmern, Küche und Zubeh. nebst Wasserl. ist Unzugsh. p. Januar z. verm. Gerberstr. 267/III r. Mellinstr. 261 sind mehrere Wohnungen von sofort zu verm., daselbst auch ein warmer Pferdestall. Die von Herrn Hauptmann Kalcher innegehabte herrschaftliche Wohnung, Bromberger-Vorstadt, ist sofort zu vermieten. Schöner Pferdestall ev. auch mit Wagenremise per 1. Januar cr. zu vermieten in S. Krüger's Wagenfabrik. Kl. Wohnung zu vermieten bei S. Krüger. I. m. Z. n. R. m. Burschg. l. v. j. v. Bäderstr. 212, I. Eine Mittelwohnung im Hinterhause vom 1. April a. fr. z. v. b. Dinter, Schillerstr. 412. Eine herrschaftliche Balkenwohnung, 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, ist von sogleich zu vermieten Elisabethstraße 266. Charles Casper. Möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 183, pt. Pohn- u. Deputatbücher mit vorgedrucktem Kontrakt sind vorrätzig in der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

Große Weihnachtsausstellung.

Grösstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Gegründet 1877.

Billigste Bezugsquelle für

Weihnachts-Einkäufe

bei

Julius Gembicki

83 Breitestrasse THORN Breitestrasse 83.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle:

Eine große Partie Damen- und Kinder-
schürzen, Stück von 30 Pf. an.

Eine große Partie halbseidener Cachenez für
Damen und Herren, Stück von 20 Pf. an.

Eine große Partie reinseidener Kindertücher
zu 35 Pf.

Eine große Partie reinseidener Damentücher,
welche sonst Mk. 2,50, das St. jetzt für 1 Mk.

Eine große Partie Trikot-Handschuhe, in
schwarz und farbig, Paar 50 Pf.

Elegante Damen-Muffen, St. von Mk. 2,00.

Puppen, gekleidet und ungekleidet, sehr ge-
schmackvoll, von 50 Pf. an.

Eine Partie Regenschirme für Damen und
Herren mit schönen Stöcken St. 1,25 Mk.

Gloria-Regenschirme
in Prima-Qualität mit eleganten Stöcken,
Stück von Mark 3,00 an.

Seidene Regenschirme mit eleganter Aus-
stattung von Mark 6,00 an.

Eine Partie leinene Taschentücher zu 2, 3,
4, 5, 6 Mk., früher 4, 5, 6, 8, 10 Mk. p. Dgd.

Wollene Hemden, Beinkleider für Damen und Herren, wollene Strümpfe für Kinder, Paar von 15 Pf. an, Socken von 40 Pf. an.
Gewebe und gestricke Lailen-Lücher, Oberhemden von 3 Mark an, Kragen, Manschetten, Kravatten, Schleifen, Sabots, Hauben
in großer Auswahl vorrätzig und werden zu fabelhaft billigen Preisen abgegeben.

Mädchen- und Damenhüte,

garnirt und ungarnt, in großer Auswahl und in bekannt geschmackvoller Ausführung,
sowie eine große Auswahl

Original Pariser Modellhüte

verkaufte der vorgerückten Saison wegen 50 pCt. unterm Preis.

Corsetts

mit Uhrfedern und Fischbein, in größter Auswahl und besten Qualitäten vorrätzig.

Blumen, Federn, Spizen, Bänder,

sowie sämtliche Farben Sammete u. Plüsch stets auf Lager.

Gleichzeitig empfehle in sehr grosser Auswahl sämtliche Zuthaten zur Damenschneiderei als Knöpfe, Gimpen,
Soutage-Besätze in schwarz und farbig, grosses Lager Pelzbesätze, sowie sämtliche Fattersachen.

Prima Stridwolle in allen Farben, Zolpfund Mk. 2,40, Zephyr, Moos, Gobelinwolle in schwarz und farbig, Page 15 Pf.

Als geeignete

Weihnachtsgeschenke für Militär

empfehle Portemonnaies, Cigarrentaschen, Socken, Handschuhe, Taschentücher, Kämmen,
Tabaks-Pfeifen, Taschenbürsten, Unterjacken etc. zu billigen Engros-Preisen.

Aufträge nach auswärts werden franko ausgeführt.

Einem Jeden wird geboten, sich die Einkäufe zu Weihnachten bei mir am billigsten herzustellen und halte ich mich daher
bestens empfohlen und zeichne
Hochachtungsvoll

Julius Gembicki,

Breitstraße 83.

Große Weihnachtsausstellung.

Die beliebtesten Wiener Glaceehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorrätzig.

Große Puppen-Ausstellung.

Große Puppen-Ausstellung.

Die beliebtesten Wiener Glaceehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorrätzig.

Mützen in einem eleganten
Sorten, 5 Stück Inhalt, nur 50 Pf.



Mützen in einem eleganten
Sorten, 5 Stück Inhalt, nur 50 Pf.

Die beliebtesten Wiener Glaceehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorrätzig.

Die beliebtesten Wiener Glaceehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorrätzig.